

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Belieferungseinrichtungen hat der Bezüge kein Anspruch auf Verzögerung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. - Vierteljährlich M 2.-, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1.70, monatlich 60 Pf. - durch die Post bezogen M 2.10 -:-

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postcheckkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Moffe's Zeilen 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf., Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Reklame -:- 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt -:- Zeitraumbänder und tabellarische Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Staat oder in Konturfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preis- und in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortsgemeinden: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Bittmannsdorf. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 45

Dienstag, den 16. April 1918.

70. Jahrgang

Ämtliche Bekanntmachungen befinden sich auch auf der Beilage.

Ämtlicher Teil.

Diphtherie-Serum mit der Kontrollnummer: 183 aus den Behringwerken in Marburg ist wegen Ab schwächung zur Einziehung bestimmt worden. Dresden, am 13. April 1918.

Ministerium des Innern.

Gegen Abgabe des Abschnittes J der Landesfettkarte wird vom 15. d. Ms. ab in den Verkaufsstellen der Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Bollung **1/3 Pfund Butter** abgegeben. Pulsnitz, am 16. April 1918.

Der Stadtrat.

Auf Blatt 311 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **Bernh. Moche in Dhorn** betr., ist heute eingetragen worden, daß der Kaufmann **Bernhard Moche in Dhorn** als Inhaber ausgeschlossen und der Ingenieur **Paul Moche** daselbst Inhaber ist. Pulsnitz, am 15. April 1918.

Königliches Amtsgericht.

Der Kartoffelpreis

für die vom 15. April 1918 ab bei den Kleinhändlern in der Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Bollung auf die Wochenkartoffelkarten abzugebenden Speisekartoffeln beträgt **9 Pfg.** für ein Pfund. Der Kartoffelverkauf findet nur Mittwoch und Donnerstag statt. Pulsnitz, am 16. April 1918.

Der Stadtrat.

Hammerschläge.

In seinem Eintakt zum Geburtstag Ludendorffs hat Kaiser Wilhelm davon gesprochen, daß, nachdem der Friede im Osten erreicht, unsere Heerführung im Westen zu einem neuen Hammerstroke ausgeholt habe, der nunmehr die englische Front zwischen Armentières und La Bassée schwer getroffen und den Feind auch hier um ein großes Stück zurückgeworfen hat. Wie vernichtend der Feind diese Hammerschläge einer großangelegten deutschen Offensive, die das Anstürmen eines Volkes in Waffen, empfindet, das hat jedoch die Rede Lloyd Georges klar erkennen lassen. Wir treffen unseren zähesten und erbittertesten Gegner jetzt wirklich selber und an seiner eigenen und besten Kraft, während unsere U-Boote die großen Lebensadern, die das englische Heer mit Suhr und Munition versorgen, unterbinden und zu zerschneiden drohen. Dampf und zerfließend fallen diese gewaltigen Hammerschläge nieder wie die gewaltige Eisenmaße eines Dampfhammers, der scheinbar hemmungslos auf das rotglühende Eisen niederhaut und die doch durch die Hand des Meisters, die auf dem Hebel ruht, jederzeit aufhalten und zu lenken ist, sodas sie mit der Genauigkeit eines Sekundenzeigers arbeitet.

Hammerträge draußen an der Front und bei uns dahem! Wer hat nicht schon einmal, unweit einer Maschinenwerkstatt oder einer Werkstatt, wo jede Minute tausende von Hammerschlägen dröhnend auf die Eisenbleche niederfallen! Je weiter man sich entfernt, umso mehr klingen diese einzelnen Hammerschläge zusammen zu einer riesigen Symphonie der Arbeit, der rastlosen Pflichterfüllung. So mag zu denen draußen an der Front, wo Hindenburgs und Ludendorffs zerfließender Riesenhämmer jetzt mit neuen Schlägen die Front des Feindes zertrümmert, eine solche gewaltige Symphonie rasender deutscher Pflichterfüllung hinüberklingen und ihnen, die ihr Blut für uns dahem lassen, künden, daß jeder von uns zu seinem Teil an der Arbeit ist, mit unermüdblichen Hammerschlägen das Werk zu vollenden, für die achte Kriegswoche kann Jede hundert Mark, gleichbar, wie sie die zahllosen Ehrenmale der Opferfreudigkeit unseres Volkes in allen deutschen Städten mit einem licken Schlag auf Hammer Schlag! Nagel um Nagel! Auch unsere Feinde wird solche dröhnende Riesensymphonie genau so merklich in den Ohren klingen, wie der Schlag von Hindenburgs u. d. Ludendorffs Hammer an der Front, und sie wird ihnen die letzte Hoffnung rauben, die sich darauf gründet, uns dahem kbnaten doch noch im letzten Augenblick die Nerven oder der Wille versagen.

Die ämtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 14. April 1918. 1/3 Uhr nachm. (Ämtlich.) Großes Hauptquartier, den 14. April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde an der Lys gewannen wir in den jähren Kämpfen Boden. Südlich von Douve-Bache durchstießen die Truppen des Generals von Eberhardt die feindlichen Stellungen südwestlich von Bulvergem und erlitten nach erheblichen Ringen mit englischen zum Gegenangriff angeführten Verbänden Neuwekerke. Ein in den Abendstunden durchgeführter Angriff unter Führung des Generals Maerscher brachte uns wechselfoll gekämpft. Die Orte Meers und Biez, Verquin wurden genommen. Dem Schlachtfeld zutretende feindliche Kolonnen erlitten in un-

Die Arbeit

Die Arbeit gibt unserem Leben seinen wahren Wert. Durch fruchtbare Arbeit wollen wir Güter schaffen für uns, aber auch zum Nutzen der Allgemeinheit. Die Arbeit des ganzen Volkes soll der wirtschaftlichen Macht dienen, unser Wissen mehren, unserer Kultur Fortschritte bringen. Sie muß aber auch dem Schutze dieser Güter dienen, die sie selbst geschaffen und wird dazu höchste Kräfte entfalten. Das hat uns dieser Krieg offenbart. Arbeit ohne Ende verlangte er von uns; geistige, wissenschaftliche und praktische Arbeit zeitigten Triumphe unseres Könnens. Diese ungeheure Arbeit konnte nur geleistet werden zu dem gemeinsamen hohen Ziel, der Erhaltung unseres Vaterlandes. Mit einem neuen Glanzwerk wird das deutsche Volk mit der 8. Kriegs-Anleihe die Arbeit seiner wirtschaftlichen Kraft krönen.

ferem durch Erd- und Luftbeobachtung wirksam geleiteten Feuer schwere Verluste.

An der Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme Artilleriekämpfe. Ein Angriff mehrerer französischer Bataillone gegen Marvillers brach blutig zusammen. Zahlreiche Gefangene blieben in unserer Hand.

Nordöstlich von Mijiel führten wir einen erfolgreichen Vorstoß gegen amerikanische Truppen aus, fügten ihnen schwere Verluste zu und brachten Gefangene zurück.

Im Luftkampfe wurden in den beiden letzten Tagen 37 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballons abgeschossen. Leutnant Mendhoff errang seinen 24. Luftsieg.

Von den übrigen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Dresden, den 15. April 1918. 1/3 Uhr nachm.

(Ämtlich.) Großes Hauptquartier, den 15. März 1918

Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf dem Schlachtfelde an der Lys kam es vielfach zu erbitterten Nahkämpfen von Neuwekerke, sowie zwischen Bailloul und Merris wurden englische Maschinengewehrtruppen gesäubert, ihre Befestigung gefangen. Gegenangriffe, die der Feind aus Bailloul heraus und nordwestlich von Beihune führte, brachen verlustreich zusammen.

An der Schlachtfeld zu beiden Seiten der Somme blieb der Artilleriekampf bei regnerischem Wetter in mäßigen Grenzen.

Osten.

Nach heftigem Kampfe mit bewaffneten Banden sind unsere in Finnland gelandeten Truppen, tatkräftig unterstützt durch Teile unserer Streitkräfte in Helsingfors eingerückt.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

WTB.

Neue U-Booterfolge

Berlin, 15. April. Neue U-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz. 15000 BRT. 2 Dampfer wurden in hartnäckiger Verfolgung aus großem, durch Kreuzer, Zerstörer und Flugzeuge stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 13. April. Ämtlich. Im Sperrgebiet um England wurden von unseren U-Booten 23000 BRT. feindlichen Handelsschifftraums vernichtet. Schwer getroffen wurde durch die Versenkungen wiederum der Transportverkehr im Armeikanal zwischen der französischen und englischen Küste. Zwei 6000 BRT. große tiefbeladene Dampfer wurden dort in gut durchgeführten Angriffen bei starker feindlicher Gegenwirkung aus Geleitzügen herausgeschossen. Ein 5000 BRT. großer Tankdampfer, der durch Zerstörer gesichert war, wurde an der englischen Küste versenkt. An den Erfolgen hat der Kapitänleutnant Remm den Hauptanteil.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 15. April. Ämtlich. Im Sperrgebiet des mittleren Mitteländischen Meeres versenkte deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote 6 Dampfer die in gesicherten Geleitzügen führen und 2 Segler, zusammen mindestens 25000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Von der Westfront.

Die Lage an der Westfront.

Nach der Einnahme der wichtigen Wassenplätze Armentières und Morville drangen unsere Truppen von den Höhen von Messen über den Steen-Bach vor und erreichten den Dstrand von Bulvergem. Zwischen den von Armentières auf Bailloul und Morville führenden Bahnen trugen unsere Truppen den Angriff bis an den Dstrand des Waldes von Kleppe vor.



Nach schweizerischen Meldungen sind die von den weichenden Engländern in der Linie Wylschacte-Höhe-Messines neubezogenen Stellungen infolge des anhaltenden Druckes der nördlich von der Lys kämpfenden deutschen Truppen erneut in Rücken und Flanke schwer bedroht, und dürften somit die Stellungen der Engländer unhaltbar sein.

Arras schwer bedroht.

Basel, 15. April. „Daily Telegraph“ meldet von der Front am Freitag früh: Unsere Stellungen bei Arras sind schwer bedroht. Wir sind an Truppen und Artillerie in der Minderheit, was die immer neuen Erfolge des Feindes erklärt. Arras ist für uns nach der Preisgabe von Ypern und Albert nur noch von minderechtlicher strategischer Bedeutung.

Genf, 15. April. Der „Temps“ meldet, Arras sei von der Zivilbevölkerung geräumt. Auch die militärischen Anlagen der Stadt Arras seien wegen der Nähe der Kampflinie fortgebracht worden.

Zürich, 15. April. Der „Matin“ konstatiert, daß, im Gegensatz zu anderslautenden Behauptungen, kein Nachlassen des deutschen Druckes an der Westfront wahrzunehmen sei. Arras wird seit Freitag schwerstens beschossen.

Die Verwirrung bei den britischen Truppen.

Berlin, 13. April. Nichtamtlich. Infolge der großen Verwirrung in der englischen Führung leidet auch die Verpflegung der britischen Truppen. Ganze Bataillone erhielten tagelang wenig oder gar keine Nahrung. Die schweren blutigen Verluste der Engländer haben dazu geführt, daß alle Ersatzlager in größter Eile ihre gesamten Bestände an die Front sandten. Aus einem einzigen Lager wurden 2500 Mann vor beendeter Ausbildung in die vorderste Linie geschickt. Es sind 17- bis 19-jährige Burschen, die kaum eine vierwöchige Ausbildungszeit hinter sich haben. Andere Divisionen, die bereits über ein Drittel ihrer Leute einbüßten, wurden nicht aus der Front herausgezogen, obwohl sie seit dem 26. März ununterbrochen im Kampf standen. Die verpflogene Abklärung konnte ihnen schließlich doch nicht werden, da die nötigen Truppen fehlten.

Der Erbprinz von Solms gefallen.

Berlin, 15. April. Erbprinz Philipp von Solms der Heffe der Großherzogin von Hessen, ist in der Schlacht gefallen.

Große Funde englischer Infanterie-Explosiv-Geschosse.

Berlin, 14. April. Nichtamtlich. Die englischen Explosivpatronen wurden westlich der Ancre kistenweise in Gütern verpackt. Die Kisten tragen die Aufschrift: „Explosiv“, die Patronen die Bezeichnung „Marque VII Z“. Die Patronenmülsen sind rötlicher gefärbt als die gewöhnlichen, daß Geschöß selbst ist im vorderen Teil mit Papier gefüllt und platzt bei Auftreffen schon bei leichtem Widerstand auseinander. Es ist ein Dum-Dum-Geschöß, das fabrikmäßig so hergestellt wird, daß es äußerlich ohne weiteres von der gewöhnlichen Infanteriepatrone nicht zu unterscheiden ist.

Fortdauer der Fernbeschießung von Paris.

Basel, 13. April. Nach einem Havasbericht aus Paris setzte der Feind am 12. April die Beschießung der Gegend von Paris fort. Es gab zwei Tote und 12 Verletzte. Laut Blättermeldungen flog die erste Granate, die gestern morgen Paris erreichte, in die Nähe einer kleinen Kapelle. Die Kapelle wurde leicht beschädigt. Eine andere Granate schlug in ein Haus ein, wo zwei Frauen schwer verletzt wurden.

Deutsche Flugzeuge über Paris.

Basel, 13. April. Nach einer amtlichen Havasmeldung aus Paris überflogen deutsche Flugzeuge in südlicher Richtung unsere Linien. Eines davon verbot die Gegend von Paris zu erreichen und einige Bomben abzuwerfen. Um 10.10 Uhr wurde das Signal No. 2 gegeben, um 10.40 Uhr war der Alarm zu Ende. Die Zahl der Opfer ist noch nicht ermittelt.

Die ungeheure Halbjahrsbente.

Berlin, 15. April. Nichtamtlich. Vom 15. Oktober 1917 bis zum 15. April 1918 haben die Mittelmächte über 517 000

Gefangene gemacht, 7246 Geschütze, gegen 20 000 Maschinengewehre und mehr als 300 Tanks erbeutet. Außerdem fielen über 100 Panzerkraftwagen, 630 Autos, 7000 Fahrzeuge und unsehbares Eisenbahnmateriale in ihre Hände. Unter diesem Bestände befinden sich über 800 Lokomotiven und 8000 Waggons. Die Bestände der Munitionsdepots sind noch nicht annähernd festgestellt. Allein an Artilleriemunition wurden bisher über 3 Millionen Schuß gezählt. In derselben Zeit wurden über 1 100 Flugzeuge und mehr als 100 Fesselballone abgeschossen. Die Beute an sonstigen Kriegsmaterial, Pioniergerät, Handfeuerwaffen, Gasmasken, die Bestände der Bekleidungs- und Verpflegungsdepots konnten zahlenmäßig bisher noch nicht annähernd festgestellt werden.

Das Wichtigste.

Die Zweite Kammer des Sächsischen Landtages nahm am Montag den Beschlusses zur Aenderung der Kostenordnung für Rechtsanwältin in allgemeine Vorberatung. Eine Reichswohnungsabteilung soll demnächst vom Bundesrat beschlossen werden, um zuverlässige Unterlagen über die Wohnungsverhältnisse im ganzen Reiche zu erhalten. Der Aeltestenausschuss des Reichstages tritt heute, Dienstag, zu einer Besprechung der Geschäftslage zusammen.

Herr von Kühlmann, der gegenwärtig im Großen Hauptquartier weilt, wird am Mittwoch oder Donnerstag nach Bukarest reisen. Der „Vorwärts“ teilt mit, daß sein Erscheinen vom Oberkommando in den Marken zunächst auf drei Tage verboten worden ist. Fregattenkapitän Kerger, der Kommandant des Hilfskreuzers „Wolf“, ist von der Universität Rostock zum Ehren doktor der medizinischen Fakultät ernannt worden.

Der österreichische Minister des Innern, Graf Czernin, hat den Kaiser Karl um seine Entlassung gebeten. Kaiser Karl hat sie angenommen. Eines unserer Unterseeboote hat am 10. April die drahtlose Station von Monrovia (Liberia) beschossen und außerordentlichen Schaden verursacht.

Erbprinz Philipp von Solms-Hohensolms-Lich, ein Neffe der Großherzogin von Hessen, ist als Leutnant des Dragonerregiments 24 im Feindeslande gefallen. Bei dem siegreichen Angriff seiner Division am ersten Schlachttage, dem 21. März, fand Generalleutnant Paul Block von Blotwitz auf einem Hügel bei Hargicourt südwestlich Cambrai, durch eine feindliche Granate getroffen, den Heldentod.

Vom 15. Oktober 1917 bis zum 15. April 1918 haben die Mittelmächte über 517 000 Gefangene gemacht, 7246 Geschütze, gegen 20 000 Maschinengewehre und mehr als 300 Tanks erbeutet. Wulbergem und die feindlichen Linien nordwestlich vom Dre wurden erfüllt. Nach beständigem Kampfe mit bewaffneten Händen sind die in Finnland gelandeten deutschen Truppen in Helsingfors eingerückt.

Nach französischen Blättermeldungen sind die französischen Stellungen bei Arras schwer bedroht; Arras selbst ist von der Zivilbevölkerung geräumt. Wie die englischen Blätter melden, sind bei den jüngsten Kämpfen in Frankreich 3 englische Generale gefallen.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

— (25 000 Millionen Mark Vermögen zu wach.) Das deutsche Volkseinkommen betrug schon vor dem Kriege jährlich etwa 43 000 Millionen Mark. Davon waren mindestens 10 000 Millionen Mark reiner Zuwachs zum Volkseinkommen des deutschen Volkes, während der übrige Teil des Volkseinkommens für Nahrung, Kleidung und ufw. wieder verbraucht wurde. Jetzt beträgt der Vermögenszuwachs allein, also der Ueberschuß des Einkommens des deutschen Volkes über seinen Verbrauch, etwa 25 000 Millionen Mark jährlich. Und dieser Ueberschuß kommt zu einem großen Teile den Arbeitern und Bauern zugute. Auch der Hinweis auf die gegenwärtige teure Lebenshaltung entkräftet diese Zahlen nicht, denn im Jahre 1917 betrug allen der Zuwachs der Sparkastenguthaben weit mehr als 3500 Millionen Mark. Der Vermögenszuwachs, der

anderweit, insbesondere in Kriegsanleihe, angelegt worden ist, ist aber bekanntlich noch weit größer. Das ist die solide Grundlage auch für die achte Kriegsanleihe.

— (Keine Steuernachteile.) Es wird nicht selten angenommen, daß die Zeichnung der Kriegsanleihe als solche der Steuerbehörde bekannt werde. Das ist nicht der Fall. Weder die Zeichnungsstellen noch die sonstigen die Zeichnung vermittelnden Personen teilen die erfolgten Zeichnungen den Steuerbehörden mit. Die Einkünfte aus Kriegsanleihe sind lediglich ebenso wie alle sonstigen Einkommen aus Wertpapieren oder Grundbesitz bei der Selbsteinschätzung zur Steuer anzugeben.

— (Schützt Saat und Ernte bei Flugzeuglandungen.) Die Bevölkerung wird davor gewarnt, bei der Landung eines Flugzeuges bestellte Felder oder Wiesen zu betreten und so Flurschäden zu verursachen, da hierdurch die für die Volksernährung erforderliche Bereitstellung von Brotgetreide und damit die Kriegsbereitschaft des Vaterlandes gefährdet wird. Außerdem aber setzen sich Personen, die unbefugt fremde Grundstücke betreten, selbstverständlich Schadenersatzansprüchen und der Bestrafung aus. Verfügung der stellvert. Generalkommandos XII. und XIX. vom 17. 8. 16 abgedruckt in der Sächs. Staatszeitung vom gleichen Tage, S. 368 Zf. 9 R.St.G.B., SS 17 fg. des Forst- und Feldstrafgesetzes.)

— (Sammlung von Brenneffeln.) Auch in diesem Jahre stehen wieder Mittel zu besonderer Verfügung für erfolgreiche Sammlung von Brenneffeln an



Der deutsche Kriegs-Tagesbericht

von heute befragt: Dresden, den 16. April 1918. 3 Uhr nachm. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 16 April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Angriffe auf dem Schlachtfelde an der Lys führten zu vollem Erfolge.

Die großen Sprengtrichter aus der Wylschacteschlacht wurden im Handstreich genommen. Nach kurzem Feuer schlug es für uns im überraschenden Angriff Wulbergem und die feindlichen Stellungen beiderseits des Drees. Gegenüber englischer Kompanien brachen völlig zusammen. Von der Ebene heraus erstiegen unsere Truppen im Angriff die Höhen zwischen Neuvekerke und Bailleul und entziffen sie im heftigen Nahkampfe dem Feinde.

Englische Angriffe gegen Locou scheiterten. An der Schlachtfeldfront zu beiden Seiten der Somme nahm der Artilleriekampf nur am Luce-Bache in der Gegend von Woreuil und Mondidier größere Stärke an. Bei Abwehr eines von Engländern und Franzosen gemeinsam durchgeführten Angriffes nördlich vom Luce-Bache machten wir Gefangene.

Am Duse-Wilne-Kanal und auf dem westlichen Ufer der Mosel führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch.

Osten.

Finnland:

In Lovisa (östlich von Helsingfors) nach Überwindung schwieriger Eisverhältnisse gelandete Truppen stehen über Lapvraesk nach Norden vor, brachen mehrfach feindlichen Widerstand und haben die von Kammerfors nach Wyborg führende Bahn östlich von Rahty erreicht.

Der Erste Generalquartiermeister. (W.F.B.) Lubendorff.

Bei Verkäufen und Verfeinerungen aus Beständen der Seeres- und Marineverwaltung kann die Zahlung vorzugsweise durch Hingabe von Kriegsanleihe geleistet werden. Käufer, welche die Bezahlung in Kriegsanleihe anbieten, werden bei sonst gleichen Geboten in erster Linie berücksichtigt. Die Vorschrift zur Bevorzugung der Kriegsanleihe gegenüber der Annahme baren Geldes erstreckt sich auf alles, was zur Abgabe an die Bevölkerung frei wird, also insbesondere auf Pferde, Fahrzeuge und Geschirre; Feldbahn-gerät, Motorlokomotiven und Kraftfahrzeuge nebst Zubehör; Futtermittel.



mittel und sonstige Vorräte; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sowie Werkzeug; Fabrikeinrichtungen mit den zugehörigen Maschinen und Geräten; Eisen, Stahl und andere Metalle; Holz und sonstiges Baumaterial; Webstoffe und Rohstoffe aller Art. — Die Kriegsanleihe wird zum vollen Nennbetrage angerechnet und bis zur Höhe des Kauf- oder Zuschlagspreises in Zahlung genommen. — Als Kriegsanleihe in diesem Sinne gelten sämtliche 5%igen Schuldverschreibungen des Reichs ohne Unterschied sowie die seit der 6. Anleihe ausgegebenen 4 1/2%igen auslosbaren Schatzanweisungen.



Willst Du also vorteilhaft kaufen, dann — zeichne Kriegsanleihe!



her den Kaufpreisen zur Verfügung. Die Sammlung soll vor beendeter Blüte, nicht früher und nicht später geschehen. Vor allem aber ist das Versäutern von Brennstoffen im Hinblick auf den Wert der Reststoffe als Nebenprodukt unbedingt zu unterlassen.

Kamenz. (Wahnbau.) Für den Bau einer Nebenbahn von Radibor nach Kamenz befindet sich in dem dem sächsischen Landtage zugegangenen Nachtrag zum Haushaltsplan 1916/17 eine Nachforderung in Höhe von 360 000 Mark. Im außerordentlichen Haushaltsplan für 1916/17 waren für den Bau der Güterbahn Kamenz-Kamenz-Nord als Teilstrecke der künftigen Nebenbahn Radibor-Kamenz 200 000 Mark als zweite Rate bewilligt worden, sodas mit der ersten Rate von 500 000 Mark aus dem Haushaltsplan 1912/13 zusammen 700 000 Mark aus Staatsmitteln und 100 000 Mark Beitrag der Kreisverwaltung zur Verfügung stehen. Dieser Betrag reicht nicht. Der Mehraufwand von 360 000 Mark wird überwiegend dadurch veranlaßt, das seit Veranschlagung die Baukosten für die Bahnhöfe in nicht voraussehendem Umfange gestiegen sind. Da die Fertigstellung der Güterbahn dringlich ist, werden die 360 000 Mark Mehraufwand nachgefordert.

Bautzen. (Infolge erfreulichen Wachstums des Patenschaftsstandes) der hiesigen Amtshauptmannschaft sind bisher 59 v. H. aller im Bezirke befindlichen Kriegerfamilien mit Patenstellen versehen worden. Im ersten Vierteljahr 1918 wurden allein 62 Patenstellen neu gegründet, sodas bisher 294 bestehen. Das Vermögen des Patenschaftsstandes ist von 42 000 Mark Ende des Jahres 1917 um 14 000 auf 57 000 Mark gestiegen.

Dresden, 15. April. (Verteiler Fund.) Am 9. April fand ein 12-jähriges Mädchen in der inneren Neustadt einen Ballen schmutziges Zeitungspapier, den ein Kutscher vom Wagen verloren hatte. Großmütig jagte es diesen Ballen einen 8-jährigen Knaben, der ihn daheim im Kohlenkasten unterbrachte, um das Papier gelegentlich zu versehen. Ein 16-jähriger Lehrling durchstöberte aber das schmutzige Zeitungspapier nach etwas Lesbarem und entdeckte dabei für 20 000 Mark Kriegsanleihe und Schatzanweisungen. Bisher hat sich der Eigentümer dieser Wertpapiere nicht ermitteln lassen.

Langebrück. (Se. Maj. der König) traf gestern vormittag mittels Sonderwagen von der Birkhahnhalz von Jittau hier ein und ritt von hier durch die Dresdner Heide nach Wachwitz.

Thurm (Ein heftiger Gewitterregen verbunden mit Schloffenfall) ging über die hiesige Gegend nieder. An den bestellten Feldern wurde erheblicher Schaden angerichtet. Die Kartoffeln wurden aus der Erde gespült. Von den Obstbäumen wurden viele Knospen abgeschlagen.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 15. April. (Zweite Kammer.) Am Regierungsrats Justizminister Nagel. Beginn der Sitzung 4 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die allgemeine Vorberatung über den Gesetzentwurf zur Aenderung der Kostenordnung für Rechtsanwälte und Notare vom 22. Juni 1900. Abg. Born (Kons.): Seine Freunde stimmten dem Entwurfe zu. Sie hätten das Vertrauen, das der Rechtsanwaltsstand die wirtschaftlich schwächeren schonen werde. Es sei zweifelhaft, ob die Höhe des Entwurfes bereits 2 Jahre nach dem Kriege wegfallen könnten. Er glaube, das sie länger bestehen bleiben müßten. Abg. Held (Soz.): Auch seine Freunde erhoben gegen den Entwurf keine Einwendungen. Wenn sie Bedenken gegen einzelne Bestimmungen zurückstellen, so gehehe es in der Erwartung, das die Rechtsanwaltschaft auch an eine angemessene Bezahlung ihrer Angehörten denke. Abg. Böpfel (Nat.): Die nationalliberale Partei stehe dem Entwurfe mit dem gleichen Wohlwollen gegenüber. Die Vorlage sei als eine Kriegsmaßnahme und ein Lebergangsgesetz anzusehen. Abg. Spiek (Kons.) macht auf einige Punkte des Anwaltsstandes aufmerksam. Die Anwaltschaft hätte ihre Mitglieder bereits aufgefordert, die Lage ihrer Angehörten zu verbessern. Die vorgeschlagenen Erhöhungen sollten eine dauernde Einrichtung bleiben und nicht nur für den Krieg gelten. Justizminister Dr. Nagel: Entwurf sei ein 25prozentiger Zuschlag vorgesehen gegenüber dem Preisgesetz von 1870 herab, das sächsische Landtag aber von 1900 und also bereits entsprechend höher an aufweise. Der Entwurf stelle eine Kriegsmaßregel dar, die im Falle eines durchgehenden Krieges notwendig sein werde. Damit schließt die Angehörigen der Deputation zur Weiterberatung. Nächste Sitzung des Landtages am 17. April mittags 12 Uhr. Mehrere Kapitel des Staatshaushaltsplanes und Nachtragsetat. Schluß 5 1/2 Uhr.

Landwirte unseres Kreisvereinsgebietes!

Wiederum hat die Finanzverwaltung des Reiches eine neue Kriegsanleihe in der Zeit vom 18. März bis zum 18. April zur Zeichnung aufgelegt, um dadurch die Geldmittel zu beschaffen, die zur Erringung des Endkrieges über unsere Feinde erforderlich sind.

In dem gewaltigen Völkerringen, das für unser deutsches Vaterland eine Weltwende, entweder Sieg oder seinen Verbündeten, dank der unvergleichlichen heroischen Tapferkeit unserer Soldaten in Verbindung mit genialer Führerschaft, Sieger geblieben. Der Osten unserer Väter hat dem großen russischen Reiche den Frieden angedeihen lassen, und auch Rumänien hat sich unbedingungslos unterworfen. Trogtallem aber gilt es noch, alle Kraft

bis zum Neuesten anzuspinnen, um auch im Westen unsere mächtigen Feinde, die in den letzten Tagen bereits schwere Niederlagen erlitten haben, vollständig niederzuwerfen und durch das siegreiche deutsche Schwert die unserm Vaterlande zugehörte Katastrophe abzuwenden.

Unsere Landwirtschaft hat bisher in 3 1/2 schweren Kriegsjahren es als die vornehmste Pflicht angesehen, der Fahne unseres Vaterlandes im vollen Vertrauen auf die deutsche Volkskraft unentwegt zu folgen. Ihr Stolz ist es gewesen, alles zu tun, was unser deutsches Reich auch wirtschaftlich schlagbereit gegen unsere Feinde erhält. Und wir geben uns daher der berechtigten Hoffnung hin, das unsere Landwirte unser Vaterland bei dem jetzt tobenden schweren Endkampfe nicht im Stiche lassen, sondern in gewohnter Weise sich an der Zeichnung der 8. Kriegsanleihe beteiligen werden.

Wir richten daher auch an dieser Stelle die dringende Mahnung an die Landwirte unseres Kreisvereinsgebietes, möglichst zahlreich die neue Kriegsanleihe, auch unter Benutzung der Kriegsanleiheversicherung zu zeichnen. Es gilt, den Endsieg zu erringen und Deutschlands Zukunft zu sichern! Laßt uns daher dem Vaterlande alles geben, was es braucht und zwar unbedingt braucht in dieser schwer ernten Entscheidung.

Erst Deutschlands Sieg!

Mag auch des Schicksals harte Hand Die tiefsten Wunden schlagen, Uns tief und ruft das Vaterland Zum Dulden und Entgehen, In dieser schwertgewalt'gen Zeit Verkummt das Einzelglick und -leid; Sei stolz und stark, du deutsches Herz, Erst Deutschlands Sieg und dann dein Schmerz!

Starr staunend steht die weite Welt, Aus grauem Völkerringen Den deutschen Vorkrieg - Himmelszelt Sich machtvoll aufwärts schwingen. Nämlich nicht der Fllgel starke Wehr Und macht sie ihm nicht tränsenschwer! Steig auf mit ihm, du deutsches Herz, Erst Deutschlands Sieg und dann dein Schmerz!

Zum Heil der ganzen Menschheit fließt Das Blut in diesem Kriege, Und aller Blick und Segen spricht Aus deutscher Waffensiege, Erlösung bringt das deutsche Schwert, Sie ist der größten Opfer wert, Vergeß dos nie, du deutsches Herz, Erst Deutschlands Sieg und dann dein Schmerz!

Erst Deutschlands Sieg, ob noch so sehr Im Gram verkrampft die Hände, Stolz führt uns unser Heldenheer Zum hehrerhehnten Ende, Schon steigt empor aus Graun und Nacht Der Zukunft lichte Strahlenpracht. Schau himmelwärts, du deutsches Herz, Erst Deutschlands Sieg und dann dein Schmerz!

Louis Engelbrecht.

Stunde! Laßt uns geben, was wir haben, mit Herz und Hand fürs Vaterland!

Mit deutschem Gruß!

Das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreisvereins für das königlich sächsische Markgratium Oberlausitz. Geheimer Rat Dr. Hähnel. Detonomierter Prof. Dr. Gräfe.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. April. (Kühlmann in Hauptquartier.) Die Reise des Staatssekretärs v. Kühlmann in das Große Hauptquartier ist von verschiedenen Seiten mit dem Rücktritt des Grafen Czernin in Zusammenhang gebracht worden. Ein solcher Zusammenhang besteht jedoch, wie von unrichteter Seite erklärt wird, nicht. Der „B. Z.“ zufolge wird Staatssekretär v. Kühlmann morgen früh von seiner Reise ins Hauptquartier hier zurück erwartet. Er hat jedenfalls die Parteiführer für morgen abend zu einer Besprechung ins Auswärtige Amt zur Vorbereitung der parlamentarischen Erledigung der noch schwebenden Ostfriedensfragen eingeladen.

Böln, 15. April. (Zu Czernins Rücktritt.) Die „Kölnische Zeitung“ schreibt zum Rücktritt des Grafen Czernin: Mit Bedauern haben wir die Kunde verzeichnen müssen, das Graf Czernin von seinem Posten zurückgetreten ist. Man wird dem Grafen Czernin das Zeugnis nicht versagen dürfen, das er der rechte Mann zur rechten Stunde war. Ein gewiegter und gewandter Diplomat, der uns aber auch als ein aufrichtiger und charakterfester Mann erscheint, was wir ihm hoch anrechnen, war überdies seine scharf betonte Bündnistreue. Ueber die Gründe, die ihn dazu bestimmten, enthält das Telegramm das Wiener Korrespondenzbüro nichts. Aber seit Wochen gehen Gerichte um, die wissen wollten, das Czernins Stellung erschüttert sei. So taucht auch jetzt wieder die Meinung auf, Czernin sei zurückgetreten, weil Kaiser Karl politische Kundgebungen von weittragenden Folgen, wie z. B. den bekannten Annestperlach oder jetzt wieder den Brief an seinen Schwager, den Prinzen Sig-tus von Parma, zu unternehmen beliebte, ohne seinen Minister des Auswärtigen zuvor zu verständigen.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 16. April. (Zu Czernins Rücktritt.) Zu den Gerichten, die sich mit den Gründen für den Rücktritt des Grafen Czernin beschäftigen, wird von unrichteter Seite folgendes bemerkt: Die Gründe für den Rücktritt des Grafen Czernin entziehen sich der Erörterung in der Öffentlichkeit. Man kann jedoch behaupten, das die Ursachen nicht dieselben sind, wie sie die Öffentlichkeit unter dem Eindruck der Ereignisse der letzten Zeit vielfach vermutet. Wahr ist vielmehr, das sich in verschiedenen Fragen schon seit langer Zeit die Auffassungen des Ministers mit denen des Kaisers nicht mehr gedeckt zu haben scheinen und das der Minister den Eindruck gewonnen hat, er besitze das Vertrauen des Kaisers in vollem Maße nicht mehr. Unter diesen Umständen hat der Minister den Kaiser um die Enthebung vom Amt.

Wien, 15. April. (Rücktritt des Grafen Czernin.) Der Minister des k. k. Hauses des Kaisers hat heute Sr. Kaiserlichen apostolischen Majestät seine Demission unterbreitet. Se. Majestät geruhten dieselbe allergnädigst anzunehmen und Graf Czernin bis zur Ernennung eines Nachfolgers mit der Fortführung der Geschäfte zu betrauen.

(Czernins Nachfolger.) Zur Nachfolge des scheidenden Außenministers Czernins schreibt die „B. Ztg.“: Vor der Hand werden in hiesigen diplomatischen Kreisen vornehmlich 3 Persönlichkeiten genannt und zwar Baron Merecy, Graf Andrássy und der Berliner Votschafter Prinz Gottfried Hohenlohe. Für nicht ausgeschlossen halten wir es, das die Kandidatur den Grafen Tisza in Betracht zieht.

England.

London, 15. April. (Die Arbeiterminister wollen aus dem englischen Kabinett austreten.) Die „Daily News“ teilen mit, seit Ende der Woche wurde die Lage für die Regierung schwierig. Die Arbeitsminister berieten darüber, ob sie die Regierung noch unterstützen könnten. Es heißt, das die Partei gegen die Einführung der Dienstpflicht in Irland ohne gleichzeitige Einführung von Homertile ist und das Barnes mit der Politik der Regierung bezüglich der irischen Dienstpflicht ganz und gar nicht einverstanden ist. Wahrscheinlich werden die drei vereinigten ausführenden Arbeiterausschüsse die Arbeiterminister auffordern, aus der Regierung auszutreten.

8. Kriegsanleihe!

Letzter Zeichnungstag 18. April.

Hauptgewinne der 172. K. S. Landes-Lotterie. (Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.)

Fünfte Klasse. Ziehung am 15. April 1918.

1000 Mark auf Nr. 129 1690 8259 10477 11312 11648 12113 13335 15733 15842 22767 24401 25939 26099 40539 41066 41285 47140 48838 51373 55369 55598 56929 60619 64316 66554 69175 70742 71361 72934 76187 77644 78066 78791 82106 82567 82774 83436 90610 93111 93967 95615 98810 99575 102985 106563.
2000 Mark auf Nr. 1929 6669 39118 43950 48222 48863 64659 72259 74294 75586 75669 86571 87979 90255 97632.
3000 Mark auf Nr. 803 5728 13783 17400 24734 27403 29676 32280 40716 42904 44431 53621 56037 63751 66950 78946 89957 90244 95107 96047 96927 101425 109909.
5000 Mark auf Nr. 93042.
10 000 Mark auf Nr. 13531.
50 000 Mark auf Nr. 35028.

Jugendveranstaltungen Pulsnig u. Pulsnig M. S. Mittwoch, den 17. April: Lichtbildervortrag über Flandern. Beginn 8 Uhr.

Die Berufswahl im Staatsdienste.

Vorschritten über Annahme, Ausbildung, Prüfung, Anstellung und Beförderung in sämtlichen Zweigen des Reichs- und Staats-, Militär- und Marinebedienstes. Mit Angabe der erreichbaren Ziele und Einkommen. Nach amtlichen Quellen von Geheimrat A. Dreyer. 11. Auflage. Gebestet 3,60 Mk., gebunden 4,80 Mk.

Koch's Sprachführer.

Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Holländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Böhmisches, Ungarisch je 2,90 Mk., Portugiesisch, Polnisch, Russisch, Neugriechisch, Türkisch, Arabisch, Japog je 3,00 Mk., Persisch, Sinesisch je 4,00 Mk., Japanisch 5 Mk., Chinesisch 6 Mk. Sämtlich gebunden. Dieselben enthalten unter steter Berücksichtigung der Aussprache, vielseitige Gespräche für Umgang, Geschäftsverkehr und Reise, kurzgefasste Grammatik, Wörterausstellungen und Vebübungen.

Dresden und Leipzig. C. K. Kochs Verlag.



Die städt. Sparkasse Pulsnitz

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe

nimmt auf Grund der Bekanntmachungen des Reichsbank-Direktoriums

5% Deutsche Reichsanleihe, unkündbar bis 1. Oktober 1924
 4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen, auslosbar mit 110 bis 120%

zu den festgesetzten Preisen von
M 98.— für die 5% Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden,
M 97.80 „ „ 5% Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. April 1919 beantragt wird,
M 98.— „ „ 4 1/2% Reichsschatzanweisungen,

für 100 M Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen entgegen. Auch gibt die Sparkasse **Anteilscheine** zu 5, 10, 20 und 50 M aus, welche mit Zinsen 2 Jahre nach Friedensschluß von der Sparkasse wieder eingelöst werden. Die Stücke sämtlicher Kriegsanleihen werden außerdem auf Wunsch der Zeichner von der Sparkasse kostenlos in sichere Verwahrung und Verwaltung genommen und die Zinnscheine am 15. vor jedem Termin getrennt und kostenlos eingelöst.



Buch-Roman!

Von dieser Woche ab gelangt zur Ausgabe: „Das Glück der Braunsberg“. Ein Roman aus Welsch-Tirol von Carola Egnatten, Verfasserin des schönen Romans: „Gräfin Hannas Ehe“.



Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme, den überaus reichen Blumenschmuck und das liebevolle Geleit zur letzten Ruhestätte bei dem so schnellen Hinscheiden unseres unvergeßlichen und herzensguten Liebblings

Helmut

sagen wir hierdurch unseren **herzinnigsten Dank.**
 In unsagbarem Schmerz
die tiefgebeugten Eltern
Pulsnitz. Max Hübner und Frau.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen!

Am Montag früh verschied im Alter von 66 Jahren sanft und ruhig, nach langem Leiden meine liebe Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwieger- und Großmutter

Frau
Christiane Emilie Kühne
 geb. Schäfer.

Dies zeigen schmerzerfüllt an
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Niedersteina, den 15. April 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Gummiringe

zu Konserven - Gläsern, verschiedene Größen sind eingetroffen bei

H. Reifig, Klempneri,
 am Markt.

Gebrauchter, eiserner Kochherd

zu kaufen gesucht. Zu erst. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Stellen-Angebote

Tüchtige, geübte **Weber und Weberinnen,** sowie einige **Treibberinnen** für dauernde Beschäftigung gesucht von

J. G. Bursche,
 Pulsnitz i. Sa.,
 mechan. Segeltuchweberei.

Eisengarn-Spulerinnen

sucht sofort

Mwln Schulz.

Ein Mädchen,

welches Ostern die Schule verlassen hat, sucht baldigst oder bis 15. Mai

Frau **Ernestine Wolf,**
 Bäckerei.

In einem Villen-Vorort von **Dresden** wird für 1. Mai oder später ein

fleißiges Hausmädchen

für besser., kinderlosen Haushalt gesucht.

Schriftl. Off. nach Klotzsche-Königswald, Mozartstr. 6 I.

Dienstmädchen

zu landwirtschaftlichen Arbeiten für sofort oder 1. Mai gesucht.

Frau **Robert Schöne,**
 Großröhrsdorf, Niederb. 346.

Zeichnungen zur gegenwärtig aufliegenden Deutschen Reichsanleihe (8. Kriegsanleihe)

nehmen wir jederzeit in den üblichen Geschäftsstunden entgegen.

5% Deutsche Reichsanleihe in freien Stücken mit Zinsscheinbogen zum Preise von 98.— Mark für 100 Mark Nennwert mit Berechnung von 5% Stückzinsen bis 30. Juni 1918.

5% Deutsche Reichsanleihe zur Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. April 1919 zum Preise von Mk. 97.80 für 100 Mk. Nennwert mit Berechnung von 5% Stückzinsen bis 30. Juni 1918.

4 1/2% Deutsche Reichsschatzanweisungen zum Preise von 98.— Mark für 100 Mark Nennwert in freien Stücken mit Zinsscheinbogen, mit Berechnung von 4 1/2% Stückzinsen bis 30. Juni 1918, rückzahlbar mit 110.— Mark.

Spar- und Vorschußverein zu Pulsnitz.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Stellengefuche

Junger Mann

mit Handelschulkenntnissen sucht sofort oder 1. Mai Stellung als Kontorist.

Offert. unter A. M. 100 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Verloren

Portemonnaie

mit Inhalt am Sonnabend verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben

Polizeiwaache.

Zu verkaufen

Jungebelgische Kaninchen

zu verkaufen **Dhorn 11b.**

Ein guterhaltener **Kinderkorb** mit Gefiedel ist zu verkaufen. Wo? zu erst. Geschäftsstelle.

Für die liebevolle und aufrichtige Anteilnahme, welche uns beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen,

des Schuhmachermeisters Friedrich Gustav Guhr

zuteil geworden ist, sprechen wir allen unseren

herzinnigsten Dank

aus.

Auguste verw. Guhr
 im Namen aller Hinterbliebenen.
Pulsnitz, am Begräbnistage.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute früh nach längerem Kranksein sanft unser lieber guter, ältester Sohn, mein einziger teurer Bruder, der

Kaufmann

Bernh. Arthur Schöne

im 25. Lebensjahre

Dies zeigen nur hierdurch im tiefsten Schmerze an

Pulsnitz, den 16. April 1918

Bernhard Schöne und Frau.
Willy Schöne.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Freitag, nachmittags 1/4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

